



Stadt Eschweiler  
Der Bürgermeister  
501 Abteilung für Integrationsangelegenheiten

Vorlagen-Nummer

**067/10**

1

# Sitzungsvorlage

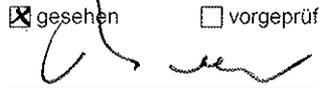
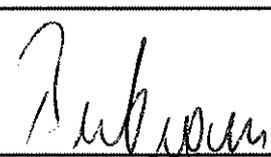
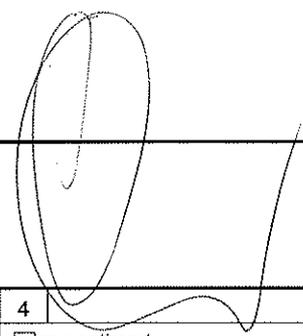
Datum: 18.02.2010

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnissgabe	Integrationsrat	öffentlich	10.03.2010	
2. Kenntnissgabe	Stadtrat	öffentlich	28.04.2010	
3. Kenntnissgabe	Sportausschuss	öffentlich	04.05.2010	
4.				

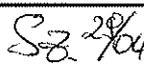
## Integrationspreis des Deutschen Fussball-Bundes und von Mercedes-Benz

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Deutsche Fußballbund die Stadt Eschweiler in Duisburg mit dem 1. Preis für sein Integrationskonzept auszeichnet hat.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften 		
1	2	3	4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input checked="" type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input checked="" type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	
<b>Abstimmungsergebnis</b>		<b>Abstimmungsergebnis</b>		
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	

 11/3

 2/104

## **Sachverhalt:**

Seit 2007 würdigen der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und sein Generalsponsor Mercedes-Benz jährlich Projekte und Aktivitäten, die mithilfe des Fußballs die Integration von Kindern und Jugendlichen – insbesondere von Mädchen - mit Zuwanderungsgeschichte auf vorbildliche Weise fördern. Der Integrationspreis „Fußball: viele Kulturen – eine Leidenschaft“ ist mit Geld- und Sachpreisen im Gesamtwert von 150.000 Euro dotiert. Der Integrationspreis wird in den drei Kategorien „Verein“, „Schule“ und „Sonderpreis“ vergeben.

Im Rahmen des Integrationskonzeptes bewarb sich die Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit im September 2009 für den Integrationspreis in der Kategorie „Sonderpreis“ mit dem Projekt „Fußball ohne Grenzen – Fußballstadtmeisterschaften der Kindergartenkinder, Schulkinder und Mädchen“ (siehe Anlage 1 und 2). Am 5. November 2009 begutachtete und unterstützte der Vizepräsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein Dr. Stephan Osnabrügge das Projekt. Die Gewinner wurden am 26. November 2009 in Berlin von einer achtköpfigen Jury ermittelt. Dazu gehören neben Oliver Bierhoff und Ursula Schwarzenbart, die DFB-Integrationsbeauftragte Gül Keskinler, DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, DFB-Vizepräsident Rolf Hocke sowie Bettina Haussmann, Senior Manager Branded Entertainment Mercedes-Benz Cars, Professor Dr. Maria Böhmer, die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung und Burkhard Jungkamp, Vorsitzender der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz. Die Stadt Eschweiler wurde nominiert.

Anlässlich des Spiels der deutschen Frauen-Fußballnationalmannschaft gegen Nordkorea wurden die drei Preisträger am 16. Februar 2009 in Duisburg ausgezeichnet. Im Beisein von DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach und DFB-Vizepräsident Rolf Hocke überreichten Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft und Schirmherr des Integrationspreises, und Ursula Schwarzenbart, Director des Global Diversity Office der Daimler AG, der Stadt Eschweiler als Sieger der Kategorie „Sonderpreis“ den Schlüssel für einen nagelneuen Mercedes-Benz Vito. Die Zweitplatzierten erhielten für ihre integrative Arbeit je 10.000 Euro und die Drittplatzierten jeweils 5.000 Euro. DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger gratulierte den Siegern bei einem Treffen vor dem Länderspiel (siehe Anlage 3).

Projekt:

„Fußball ohne Grenzen“ – Fußballstadtmeisterschaften



der Kindergartenkinder



der Grundschüler

und

Mädchen



Projekt:

„Fußball ohne Grenzen“ – Fußballstadtmeisterschaften

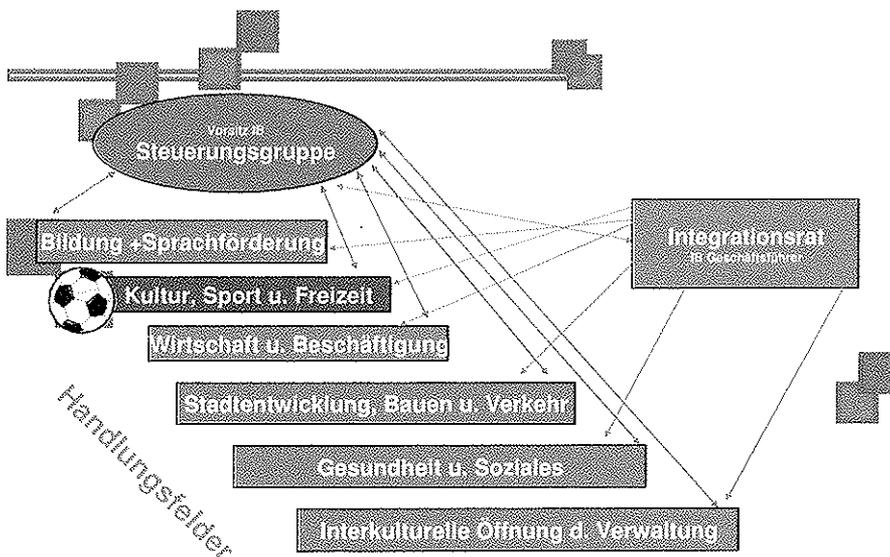


### 3. Beschreibung der Integrationsarbeit/des Projekts

#### 3.1 Anlass, Motiv, Hintergründe

Im Jahre 2006 wurde ein Integrationskonzept der Stadt Eschweiler formuliert, dem konkrete projektgebundene Handlungsstrategien zu Grunde liegen, die kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt wurden und werden. Das Integrationskonzept wird durch sechs Handlungsfelder dokumentiert, die in entsprechenden Arbeitsgruppen erarbeitet wurden. In den Handlungsfeldern soll eine zielgruppengerichtete Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte „vor Ort“ erreicht werden.

Abb. aus dem Integrationskonzept der Stadt Eschweiler



Unterstützt und begleitet werden die Arbeitsgruppen in den einzelnen Handlungsfeldern durch 30 Mitglieder der Arbeitsgruppe

#### „Interkulturelle Migration“ (AgIM)

der Stadt Eschweiler unter der Leitung des Integrationsbeauftragten Jürgen Rombach.

#### Aufgaben der AgIM in den Handlungsfeldern:

- Organisation und Koordination
- Moderation
- Protokollführung

Projektleitung: Sigrid Harzheim, Gleichstellungsbeauftragte und stellvertretende Integrationsbeauftragte

## Arbeitsgruppe

### Kultur, Sport und Freizeit

Die Arbeitsgruppe „Kultur, Sport und Freizeit“ wurde im Januar 2007 gegründet. Sie setzt sich aus Vertretern/Vertreterinnen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen in der Stadt Eschweiler zusammen. Aufgabenstellung der Arbeitsgruppe : Handlungsempfehlungen in Form von Projekten, Maßnahmen und Aktionen zu entwickeln, die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einen verbesserten Zugang und eine verstärkte Teilnahme an Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit ermöglichen.

Folgende Ziele sollen im Wesentlichen erreicht werden:

- Interkulturelle Öffnung der Vereine, Organisationen und Freizeiteinrichtungen
- Gleichberechtigter Zugang sowie gleichberechtigte Teilhabe der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an allen Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten
- Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- Sensibilisierung der Wahrnehmung kultureller Unterschiede und Förderung der Akzeptanz

Bestandsaufnahmen zur Feststellung des Anteils von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Vereinen wurden durchgeführt und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

## Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit:

### Integration durch Sport

In der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit sind überwiegend Sportvereine vertreten. So wurde der Schwerpunkt zunächst auf den Bereich „**Integration durch Sport**“ gelegt. Durch die Mitarbeit unterschiedlicher Kulturvereine und Migrantenselbstorganisationen war und ist es möglich, die unterschiedlichen Interessen und kulturellen Einflüsse der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei allen Aktivitäten zu berücksichtigen.

In den Sitzungen der Arbeitsgruppe zeigte sich, dass der Informationsbedarf zwischen den Sportvereinen zum Thema Integration - **wer macht was und wie** - sehr hoch war. Ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Vereinen fand statt. Zudem kristallisierte sich heraus, dass viele sportliche Angebote von Gruppen und Vereinen den Mitgliedern in der Arbeitsgruppe nicht bekannt waren. Aus dieser Feststellung heraus und anhand der Bestandsaufnahme zur Feststellung des Anteils von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Vereinen (Ergebnis: geringer Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte) wurde vermutet, dass die sportlichen Angebote erst recht Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unbekannt sind. Dies gilt insbesondere für Neuzugewanderte.

Zielsetzung: Sport spielt schon lange eine zentrale Rolle bei der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Integrationsmöglichkeiten des Sports, insbesondere des Vereinssports, sollen in Eschweiler genutzt werden, indem die Vereine sich interkulturell öffnen und mehr Mitglieder mit Zuwanderungsgeschichte gewinnen.

Ein „**Runder Tisch**“ der Sportvereine wurde gegründet. Ein dauerhafter und offener Erfahrung- und Gedankenaustausch zwischen den Vereinen wurde intensiviert mit dem **Ziel**, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für das Vereinsleben und sportliche Aktivitäten zu begeistern und zu gewinnen.

## **Modul I: Sport-Aktionswoche 2009**

Zur Erreichung des Ziels Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für das Vereinsleben und sportliche Aktivitäten zu begeistern und zu gewinnen, wurde die Handlungsempfehlung „Aktionswoche der Sportvereine“ entwickelt und vom Rat der Stadt Eschweiler am 24.06.2008 beschlossen. Idee: Im Rahmen einer Aktionswoche stellen ortsansässige Sportvereine ihren Verein sowie ihre Angebote in den eigenen Sportstätten/-anlagen vor und präsentieren sich zudem im Rahmen einer Abschlussveranstaltung.

Die **Umsetzung der Sport-Aktionswoche** erfolgte in der Zeit vom **15.06.2009 bis zum 19.06.2009** mit abschließendem Event **„Sportfest ohne Grenzen“ (Blaustein-See) am 20.06.2009**.

25 Sportvereine beteiligten sich an der Sport-Aktionswoche mit Schnuppertrainings, Aktionen, Turnieren und Wettbewerben und präsentierten darüber hinaus ihre Angebote zur Abschlussveranstaltung.

**Während der Sport-Aktionswoche erfolgte die Umsetzung des Projekts „Fußball ohne Grenzen“ - Fußballstadmeisterschaften der Kindergartenkinder, Grundschul Kinder und Mädchen.**

Der Abschluss-Event **„SPORTFEST OHNE GRENZEN“** wurde zu einem Spektakel der besonderen Art mit sportlichen und kulturellen Highlights rund um die Seebühne des Blaustein-Sees: Beachsoccer, Beachvolleyball, Segeln, Surfen, Tauchen, Kanufahrten, Kampfkunst, Tanzen und vieles mehr. Der Kreis Aachen (StädteRegion) beteiligte sich ebenfalls sportlich mit einer Fahrradaktion um den Blaustein-See. Infostände, kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Ländern, Strandbars, spezielle Angebote für Kinder (Hüpfburg, Streichelzoo etc.) durften natürlich nicht fehlen.



Erfreulicherweise übernahm die **Integrationsbeauftragte des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Frau Gül Keskinler, die Schirmherrschaft und prämierte die Mädchen-Siegermannschaften mit Fußballtrikots des DFB.**

Zudem überreichte Frau Keskinler der 1. stellv. Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler, Frau Helen Weidenhaupt, das Trikot der Frauen-Nationalmannschaft 2011 mit Unterschriften aller Nationalspielerinnen.

Besucherzahl des „SPORTFESTES OHNE GRENZEN“: 3.000



### Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Sport, Kultur und Freizeit



Die Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit ist ein Mix aus Vertretern/Vertreterinnen (mit und ohne Zuwanderungsgeschichte) der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen. Trotz unterschiedlicher Interessen verbindet sie eine Gemeinsamkeit:

**„Fußballbegeistert sind wir alle!“**

#### Beteiligte Organisationen:

- Allgemeiner Deutscher Rottweilerklub
- Togolesischer Kulturverein „ARBALO“ e.V.
- Behindertensportgemeinschaft Eschweiler 1962 e.V.
- SV Falke Bergrath 1924 e.V.
- ESG-Turnen 1895 e.V.
- Integrationsrat bei der Stadt Eschweiler
- KG Kirchspiel Lohn e.V.
- Max Krieger Kulturmanagement GmbH
- Moschee Hassan II Marokkanisches Kulturzentrum
- Pfarre Herz Jesu Eschweiler-Ost
- Polizeiwache Eschweiler
- RAA Kreis Aachen
- St. Longinus Schützenbruderschaft e.V.
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1330 e.V.
- Türkisch-islamischer Kulturverein e.V.
- Verein für soziale und kulturelle Hilfe „BEYDA“ e.V.
- Vertreter der Ratsfraktionen und sachkundige Bürger
- MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Eschweiler aus der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration (AgIM)

Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen kristallisierte sich immer wieder heraus, dass Fußball ein zentrales Element des gesellschaftlichen Lebens in Eschweiler ist. Fußball „spricht alle Sprachen“, ist „Integrationsfeld Nr. 1“ und „kennt keine Grenzen“. So könnten die Zustandsbeschreibungen in Eschweiler lauten - eine Stadt mit 56.000 Einwohnern, 103 vertretenen Nationen, einem Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte von 16 % und 12 Fußballvereinen.

Zunächst wurde die Idee einer Auftaktveranstaltung im Jahr der Europameisterschaft 2008 geboren und ein „**Fußballfest mit Public Viewing 2008**“ umgesetzt.

Initiativ wurde der SV Falke Bergrath 1924 e.V., in Verbindung mit dem türkischen Verein für soziale und kulturelle Hilfe „Beyda“ e.V. und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit. Ein Fußballfest mit „Public Viewing“ wurde am 7. Juni 2008, anlässlich des Fußballspiels der Europameisterschaft Portugal : Türkei, veranstaltet.

#### Zielsetzung der Veranstaltung:

- Vernetzung der unterschiedlichen Vereine mit dem Ziel der Integration durch Fußball.
- Interesse bei Kindern und Jugendlichen wecken für eine Mitgliedschaft in den Vereinen, aber auch bei den Eltern, da Kinder und Jugendliche die Unterstützung der Eltern benötigen – insbesondere muslimische Mädchen.
- Beispielfunktion für die interkulturelle Öffnung in den Vereinen.
- Beitrag für ein friedfertiges Miteinander unterschiedlicher Kulturen.

Gewürdigt wurde das Engagement des SV Falke Bergrath (stellv. für alle Akteure) vom Deutschen Fußball-Bund und Mercedes-Benz mit einer Urkunde im Dezember 2008.

**Im Januar 2009 startete das Projekt:**

**„Fußball ohne Grenzen“ – Fußballstadtmeisterschaften**



**der**

**Kindergartenkinder, Schulkinder und Mädchen**

Motiv, Anlass und Hintergrund der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit zur Umsetzung der Fußballstadtmeisterschaften (Kleinfeldturniere) war zum einen die Begeisterung der Jungen, Mädchen, Väter und Mütter mit und ohne Zuwanderungsgeschichte für den Fußballsport im friedfertigen Miteinander während des Fußballfestes mit Public Viewing 2008 und im Rahmen dessen, der geäußerte Wunsch der Kinder und Jugendlichen, Fußballturniere zu veranstalten.

Zum anderen die Erkenntnis, die im Laufe der Integrationsbemühungen der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit im Bereich Integration durch Sport gewonnen wurde, dass insbesondere Fußball die Chance für interkulturelle Verständigung bietet. Fußball erscheint – in einer Gesellschaft, in der ein alltäglicher Rassismus weit verbreitet ist – die einzige reale Partizipationsmöglichkeit für viele Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte zu sein. Fußball soll in Eschweiler der Zugang sein, über den Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte erreicht und eingebunden werden können; immer verbunden mit dem Ziel weitere Themen wie Respekt und Toleranz zu kommunizieren und die Auseinandersetzung damit zu fördern.

In der Stadt Eschweiler erreicht Fußball Jungen und Männer mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gleichermaßen und im Besonderen. Mit steigender Tendenz begeistern sich aber auch Mädchen und Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte für Fußball, wobei die aktive Teilnahme von mehrheitlich deutschen Mädchen in den Fußballmannschaften der Vereine zu verzeichnen ist. Insbesondere muslimische Mädchen (überwiegend Türkinnen) teilen zwar die Fußballbegeisterung mit ihren deutschen Geschlechtsgenossinnen, bevorzugen aber Räume, die anders als das traditionelle Sportvereinswesen nicht „rein deutsch“ geprägt sind.

Außerhalb des organisierten Fußballs wurden die Fußballstadtmeisterschaften der Kindergartenkinder, Schulkinder und Mädchen in Eschweiler als Möglichkeit und Chance gesehen, das Völkerverbindende, Erzieherische, Kulturelle und Humanitäre sowohl bei Kindern und Jugendlichen, LehrerInnen, ErzieherInnen, Müttern und Vätern als auch in der Öffentlichkeit in den Vordergrund zu stellen und Solidarität, Toleranz und Integration im friedfertigen Miteinander zu fördern.

### **Ziele (Leitziele)**

- Öffentliches Interesse soll geweckt werden; Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten.
- Vernetzung und Kooperation zwischen Elementarbereich (Kigas, Kitas, Familienzentren), Schulen, Vereinen und Migrantenselbstorganisation.
- Elementareinrichtungen, Schulen und Migrantenselbstorganisationen sollen von der Chance Integration durch Fußball überzeugt werden.
- In den Elementareinrichtungen, Schulen und Migrantenselbstorganisationen sollen die Prinzipien und Werte des Fußballs – u.a. Fair Play, Teamgeist, Toleranz, Integration und gegenseitiges Verständnis – vermittelt werden. Voraussetzung ist das Miteinander und nicht das Gegeneinander. Fußball als Mittel und nicht als Hindernis interkultureller Verständigung.
- Mädchenmannschaften: Außerhalb von eigenethnischen Vereinen sollen Mädchen

Wahrnehmung, Anerkennung und Wertschätzung für Engagement und Leistung im Fußball erfahren.

- Die Fußballstadtmeisterschaft soll nicht als Austragungsort von Konflikten und als Ausdrucksmittel ethnisch-kultureller Identität genutzt werden und somit als solches Grenzen zwischen den Menschen verfestigen. Solidarität, Toleranz und der interkulturelle Austausch soll gefördert werden.
- Vermittlung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte in lokale Angebote der Fußballvereine.

### Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in Verbindung mit:
  - Kindergärten/Kindertagesstätten/Familienzentren (insbesondere mit einem Anteil von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte mit mehr als 25 %)
  - Grundschulen (insbesondere mit einem Anteil von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte mit mehr als 25 %)
  - Mädchen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte – weiterführende Schulen und Migrantenselbstorganisationen
- LehrerInnen, ErzieherInnen, Mütter und Väter der Kinder und Jugendlichen

### TeilnehmerInnenzahl

Es nahmen insgesamt **28 Mannschaften** teil, davon 10 Mannschaften aus den Kindergärten/Kindertagesstätten/Familienzentren, 11 Mannschaften aus den Grundschulen und 7 Mädchenmannschaften.

#### Im Detail:

- 6 Kindergärten/Kindertagesstätten/Familienzentren mit insgesamt 10 Mannschaften
- 3 Grundschulen der Altersklasse 1, Klasse 1-2 mit insgesamt 4 Mannschaften
- 4 Grundschulen der Altersklasse 2, Klasse 3-4 mit insgesamt 7 Mannschaften
- 4 Mädchenmannschaften der Altersklasse 1, Klasse 5-7
- 3 Mädchenmannschaften der Altersklasse 2, Klasse 8-10

Insgesamt spielten 368 Mädchen und Jungen mit.

In den Mannschaften kickten Mädchen und Jungen aus 23 Nationen.

Zu den Spielen des zweitägigen Turniers kamen über 1.000 Zuschauer.

### Laufzeit

Laufzeit des Gesamtprojektes Integration durch Fußball: 2008 - dato

Laufzeit des Projektes Fußballstadtmeisterschaften: ca. 6 Monate (Januar - Juni 2009)

Laufzeit der Durchführung Fußballstadtmeisterschaft: 2 Nachmittage (17./18.06.2009)

### Beteiligte Partner

- SV Falke Bergrath 1924 e.V. – Organisator der Fußballstadtmeisterschaft vor Ort
- FC Germania 07 Dürwiß e.V. – Bereitstellung der Schiedsrichter
- Sportamt der Stadt Eschweiler – Organisation des Willi Bertram Stadion in Eschweiler-Bergrath und der Rahmenbedingungen
- Integrationsrat und Integrationsbotschafter/-innen bei der Stadt Eschweiler – als Vermittler/-innen und Übersetzer/-innen in den Migrantenselbstorganisationen

## Beschreibung des Projektes „Fußball ohne Grenzen“ - Fußballstadtmeisterschaften

### 1. Schritt: Phase der Vorbereitung

Die Fußballstadtmeisterschaften wurden auf 3 Säulen gestellt und die Voraussetzungen geprüft:

<b>Kigas, Kitas, Familienzentren</b>	<b>Grundschulen</b>	<b>Mädchen</b>
<p>Gründung von geschlechtergemischten Mannschaften in vorzugsweise Einrichtungen mit hohem Anteil von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte ist möglich.</p> <p><u>Trainer/Trainerinnen:</u> Väter und Mütter</p> <p><u>Trainingszeiten:</u> entsprechend den Möglichkeiten in den Einrichtungen</p>	<p>Gründung von Mannschaften in vorzugsweise Einrichtungen mit hohem Anteil von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte. In den Grundschulen ist Fußball in AGs und im Sportunterricht in erster Linie noch eine Domäne der Jungen. Viele Jungen sind in Vereinen aktiv. Die Gründung von geschlechtergemischten Mannschaften oder Mädchenmannschaften kann zu diesem Zeitpunkt nicht vorausgesetzt werden.</p> <p><u>Trainer/Trainerinnen:</u> Lehrer und Lehrerinnen</p> <p><u>Trainingszeiten:</u> zu Zeiten der AGs und des Sportunterrichtes</p>	<p>- Gründung von Mädchenmannschaften in AGs der weiterführenden Schulen ist möglich.</p> <p><u>Trainer/Trainerinnen:</u> möglichst Lehrerinnen</p> <p><u>Trainingszeiten:</u> zu Zeiten der AGs und des Sportunterrichtes</p> <p>- Gründung von Mädchenmannschaften in Migrantenselbstorganisationen. Die Beteiligung aller Migrantenselbstorganisationen kann nicht erwartet werden.</p> <p><u>Trainer/Trainerinnen:</u> möglichst Trainerinnen</p> <p><u>Trainingszeiten:</u> entsprechend den Möglichkeiten in der Community</p>

In die Planung und Organisation der Fußballstadtmeisterschaften wurden als Kooperationspartner der SV Falke Bergrath 1924 e.V. als Organisator vor Ort, der FC Germania 07 Dürwiß e.V., der die Verantwortung zur Bereitstellung von Schiedsrichtern übernahm, der Integrationsrat und die Integrationsbotschafter/innen als Vermittler/-innen in Migrantenselbstorganisationen sowie als Übersetzer/-innen bei ihren Landsleuten und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration (AgIm) der Stadt Eschweiler als Betreuungskräfte vor Ort einbezogen.

Von Januar bis März 2009 fanden mit allen Akteuren drei Planungssitzungen statt.



Blick in eine Arbeitsgruppensitzung, Februar 2009

### Überlegungen zu den Mannschaften

#### **Mannschaften in den Elementareinrichtungen:**

Für die drei bis sechsjährigen Kinder mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sollen mit ErzieherInnen und Eltern Freude und Spaß im Mittelpunkt des Trainings und Turniers stehen. Für manches Kind bedeutet Fußball zu spielen ein erstmaliges Erlebnis.

### **Grundschulmannschaften**

In den Grundschulen wird Fußball in AGs und im Sportunterricht überwiegend von Jungen gespielt, nur das eine oder andere Mal „verirrt“ sich ein Mädchen in die AGs. Hier besteht sicherlich Handlungsbedarf in den nächsten Jahren. Eine Vielzahl von Jungen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte ist in Vereinen aktiv und bereit, sich in Schülermannschaften aufstellen zu lassen. Obwohl im Alter der Erst- bis Viertklässler des Siegeswille u. a. bereits im Vordergrund steht, sollen dennoch Teams mit geübten und ungeübten Fußballspielern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gebildet werden.

### **Mädchenmannschaften**

Multikulturelle Teams sollen gebildet werden. Entscheidend ist nicht nur die Begeisterung der Mädchen zu wecken, sondern auch, dass es gelingt, die Eltern (insbesondere die Mütter) mit ins Boot zu holen. Für viele Familien mit Zuwanderungsgeschichte ist Mädchenfußball noch etwas Fremdes. Damit bei der Fußballstadtmeisterschaft auch Mädchen mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere türkische Mädchen (Türken/Türkinnen sind die am häufigsten in Eschweiler vertretene Nation) mitkicken, Mütter mit Kopftuch und stolze Väter am Spielfeldrand stehen, ist ein gewisser Vertrauensvorschluss wichtig. Und den können die Schulen liefern. Über die Schulen kann es gelingen, Mädchen mit Zuwanderungsgeschichte für den Fußballsport zu begeistern und Wege in den organisierten Sport aufzuzeigen.

Die Gründung von Mädchenmannschaften innerhalb der türkischen Migrantenselbstorganisationen soll besonders gefördert werden. Viele türkische Mädchen treiben ausschließlich Sport innerhalb ihrer Community und engagieren sich in eigenethnischen Vereinen. Der Grund für das geringe Engagement türkischer Mädchen in Sportvereinen liegt zum Teil in der traditionell patriarchalen Struktur vieler türkischer Familien. Mädchen, die sich innerhalb der Community bewegen und dort z. B. Fußball in eigenethnischen Vereinen spielen, erscheinen für Väter und Brüder besser kontrollierbar. Dennoch soll den Mädchen die Möglichkeit zuteil werden, außerhalb von eigenethnischen Vereinen Wahrnehmung, Anerkennung und Wertschätzung für Engagement und Leistung im Fußball zu erfahren.

## **2. Schritt: Phase der Umsetzung**

In der Phase der Umsetzung erfolgte Ende März 2009 die Akquise der Einrichtungen im Elementarbereich (Kigas, Kitas, Familienzentren), Schulen und Migrantenselbstorganisationen. Alle Elementareinrichtungen, Schulen und Migrantenselbstorganisationen wurden angeschrieben und um Teilnahme gebeten. Nach eher mäßigem Rücklauf wurden vorwiegend alle Elementareinrichtungen und Schulen mit hohem Anteil von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte aufgesucht. Nach anfänglich großer Skepsis der Schulleitungen in Grundschulen und weiterführenden Schulen, Kindergarten-/Kindertagesstättenleitungen und Leitungen der Familienzentren als wichtige Schlüsselpersonen vor Ort, konnte mit Überzeugungsarbeit der Mitglieder der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit 6 Kindergärten, Kindertagesstätten, Familienzentren mit 10 Mannschaften, 6 Grundschulen mit 11 Mannschaften und 6 Mädchenmannschaften aus 4 weiterführenden Schulen sowie eine Mädchenmannschaft des Türkisch-islamischen Kulturvereins e.V. gewonnen werden. Insgesamt konnten **28 Mannschaften** aufgestellt werden.

Folgende Elementareinrichtungen nahmen Teil:

- Kindergarten St. Johannes Baptist
- Kindergarten St. Marien
- Kindertagesstätte „Der kleine Prinz“ (AWO)
- Städt. Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“
- Städt. Kindertagesstätte Herz-Jesu
- Familienzentrum Jahnstraße

Folgende Grundschulen beteiligten sich:

- KGS Bergrath
- EGS Stadtmitte
- KGS Kinzweiler
- KGS Barbaraschule
- Städt. Grundschule Bergrath
- KGS Eduard-Mörke

Folgende weiterführenden Schulen waren mit von der Partie (Mädchenmannschaften):

- Städt. Gymnasium
- Bischöfliche Liebfrauenschule (Gymnasium)
- Städt. Realschule
- Stadt. Gesamtschule „Waldschule“

sowie eine Mädchenmannschaft des Türkisch-islamischen Kulturvereins e.V.

Integrationsbotschafter/-innen (Projekt aus dem Handlungsfeld Bildung und Sprachförderung), die zwischen den unterschiedlichen Welten vermitteln, unterstützen die Arbeitsgruppe und machten auf die Chancen der Integration durch Fußball in den Elementareinrichtungen, Schulen und Migrantenselbstorganisationen aufmerksam.

Da es auch bei Fußballstadtmeisterschaften keine finanzielle Nulllösung gibt, konnte Dank der Sponsoren Pokale, Medaillen, Fußbälle als Preise, Transportmöglichkeiten der Kinder, Verzehrbons für Kinder und Jugendliche und vieles mehr geordert werden.

### **3. Schritt: Durchführung der Stadtmeisterschaften**

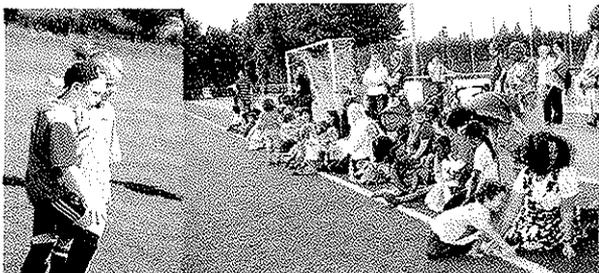
Ungeahndet der Tatsache, dass Grundschulen weitere Mannschaften auf den so genannten „letzten Drücker“ meldeten, wurde ihnen die Teilnahme nicht verweigert, sondern die Fußballstadtmeisterschaften von einem auf zwei Nachmittage ausgedehnt.

Im Rahmen der Sport-Aktionswoche (15. - 20.06.2009) wurde

**am 17. Juni 2009 angepfiffen,  
am 18. Juni 2009 abgepfiffen.**

Weder gelbe noch rote Karten wurden von den Schiedsrichtern gezückt. Auf dem Fußballplatz stand der Respekt-Gedanke im Vordergrund: gegenseitige Achtung – ganz gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Geschlecht.

Mit Begeisterung und Freude waren alle Jungen und Mädchen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte konzentriert spielerisch bei der Sache.



Friedfertige Begegnungen fanden nicht nur auf dem Fußballplatz statt, ebenso am Spielfeldrand.



Schiedsrichter  
Fußball Kreis Aachen

Als besonderen Höhepunkt empfanden die Spieler und Spielerinnen die Übergabe der Urkunden, Medaillen, Pokale und Fußbälle, denn diese wurden vom Bürgermeister der Stadt Eschweiler, Rudi Bertram, überreicht.



Erstmals in der Geschichte der Stadt Eschweiler fanden Fußballstadtmeisterschaften für Mädchen statt. Alle Mädchen und Zaungäste empfanden dies als ein besonderes Ereignis.

Eine besondere Auszeichnung wurde den Mädchen zuteil, als die Integrationsbeauftragte des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Frau Gül Keskinler, anlässlich des „Sportfestes ohne Grenzen“ am 20. Juni 2009, den fußballerischen Einsatz der Mädchen würdigte und die Siegermannschaften mit Fußballtrikots des DFB prämierte.



von links: Stellv. Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler, Helen Weidenhaupt, Landtagsabgeordneter der CDU, Axel Wirtz und Integrationsbeauftragte des DFB, Gül Keskinler



Kommentar der Spielerinnen der Mädchenmannschaft des Türkisch-islamischen Kulturvereins e.V.: „Es hat Spaß gemacht. Wir haben zwar verloren, aber im nächsten Jahr werden wir gewinnen!“

## Schlussfolgerungen und Perspektiven/Nachhaltigkeit

Die Umsetzung der Ziele des Projekts hat erfolgreich stattgefunden. Festmachen lässt sich dies beispielhaft an folgenden Punkten:

- Öffentliches Interesse wurde in jeder Hinsicht geweckt.
- Der interkulturelle Austausch fand rege statt.
- Konflikte wurden nicht ausgetragen, Diskriminierungen wurden nicht erlebt.
- Toleranz und Solidarität beherrschten die Geschehnisse innerhalb und außerhalb des Fußballfeldes.
- Viele Mütter und Väter mit Zuwanderungsgeschichte konnten von der Chance Integration durch Fußball überzeugt werden.
- Mädchen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte wurden durch ihr spielerisches Können wahrgenommen und wertgeschätzt, Väter und Mütter mit Zuwanderungsgeschichte wollen zukünftig ihrer Töchter fördern.
- Kooperationspartnerschaften zwischen Schulen und Vereinen wurden ins Leben gerufen.
- Vereine konnten bereits Neuanmeldungen von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte verzeichnen.
- Nichtteilgenommene Schulen und Elementareinrichtungen kündigten bereits ihre Bereitschaft zur Teilnahme im nächsten Jahr an.

Integration durch Fußball ist ein dauerhafter Prozess und nichts, was sich automatisch einstellt. So wird die Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit ihre Integrationsbemühungen fortsetzen und weitere Handlungsempfehlungen entwickeln.

Durch die erfolgreiche Umsetzung des Projektes „Fußball ohne Grenzen“ - Fußballstadtmeisterschaften für Kinder, Jugendliche und Mädchen, sieht sich die Arbeitsgruppe veranlasst, im nächsten Jahr das Projekt wieder aufleben zu lassen. Denn Fußball bietet für Kinder und Jugendliche – für Mädchen und Jungen gleichermaßen – unbewusst die wichtigsten sozialen Lerninhalte (Fairness, Respekt, Toleranz), die durch Kontinuität verstärkt und in den Alltag übernommen werden. Sportliche Begegnungen mit anderen Kindern und Jugendlichen lässt kulturelle und soziale Unterschiede verschwinden.



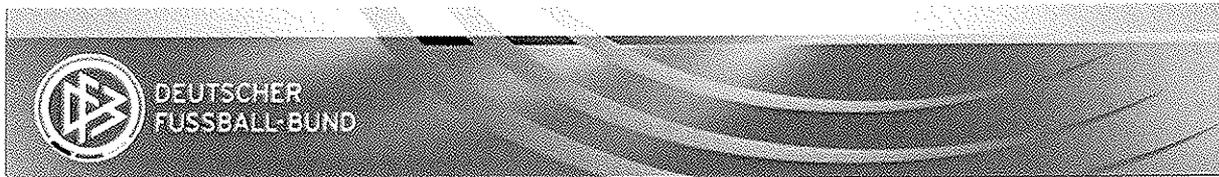
**Viel erreicht!** -

**Viel zu tun!**

### Anlagen:

- Spielpläne
- Terminkalender Sport-Aktionswoche
- Plakat „Sportfest ohne Grenzen“
- Pressebericht

Anlage 2



## News

10.12.2009 09:21 Soziales Engagement

### Die Netzspinner aus Eschweiler



Gelebte Integration: Ein muslimisches Mädchen-Fußballteam in Eschweiler

*Fußball ist mehr als ein 1:0, mehr als Nationalmannschaft, DFB-Pokal und Bundesliga. Fußball hat eine soziale und gesellschaftliche Verantwortung. Fußball führt Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammen.*

*Deshalb gibt es den DFB- und Mercedes-Benz-Integrationspreis, der vorbildliche Initiativen auszeichnet und Mitte Februar 2010 zum dritten Mal verliehen wird. Bis dahin stellt eine **DFB.de-Serie** immer donnerstags die neun Nominierten in den drei Kategorien Schule, Verein und Sonderpreis vor.*

"Was ist Kegeln?"

Wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft sich begegnen, geschieht das nicht ohne Risiken. Ist erstmal Vertrauen gefasst, fängt mancher an, neugierig Fragen zu stellen. „Was genau ist eigentlich Kegeln?“, wurde Jürgen Rombach also von einem gerade nach Eschweiler gezogenen Türken gefragt. Beim „Sportfest ohne Grenzen“, einem Integrationsfest, das er gemeinsam mit den anderen Eschweiler Netzwerkern im Sommer am Blaustein-See organisiert hatte, wurde der 52-jährige diplomierte Gymnasiallehrer plötzlich gefragt. Morgens hatte es noch geregnet, dann brach die Sonne durch. Und dann, aus heiterem Himmel, sozusagen: „Was ist Kegeln?“ Keine leichte Frage, zugegeben, aber Jürgen Rombach ist der Integrationsbeauftragte der 56.000 Einwohner-Stadt zwischen Köln und Aachen. Die Erklärung kultureller Differenz ist sein Job.

In Eschweiler engagieren sich die zwölf Fußballvereine der Stadt, etliche andere Sportklubs – ja, auch die Kegler – dazu die Moscheen und Ausländerkulturvereine, die Schulen und federführend hoch motivierte Mitarbeiter der Stadtverwaltung für das friedliche, respektvolle Zusammenleben von Menschen von unterschiedlicher kultureller Herkunft. Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund addiert ergeben einen Anteil von etwas über 16 Prozent der Stadtbevölkerung Eschweilers, womit man unter Bundesdurchschnitt liegt. Das vorbildliche Netzwerk funktioniert und wurde im November bei einer Jurysitzung im Berliner Bundeskanzleramt, an der DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, die für Migration und Flüchtlinge zuständige Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer und Oliver Bierhoff teilnahmen, für die Kategorie „Projekte“ des mit 150.000 Euro in Geld- und Sachpreisen dotierten DFB und Mercedes-Benz-Integrationspreises nominiert. Mit zwei anderen Projekten, die DFB.de in den kommenden Wochen vorstellen wird, konkurriert Eschweiler um den 1. Preis, einen Transporter Vito des DFB-Generalsponsors Mercedes Benz. **DFB.de**-Redakteur *Thomas Hackbarth* fuhr nach Eschweiler und berichtet von einem Leuchtturm im Rheinland.

---

 Nominiert für DFB-Integrationspreis: Eschweiler
 

---


**Harzheim: "Wir sind auf dem richtigen Weg"**

Noch fehlen die Parameter des Erfolges. Wie misst man gute Integrationsarbeit? Die zu kurze Laufzeit des Projektes, die noch nicht definierten Indikatoren, die auf städtischer Ebene oft nicht vorhandenen Erfassungswerkzeuge verhindern eine objektive Beurteilung. Bringt das wirklich was? Rombach und Sigrid Harzheim, die Gleichstellungsbeauftragte Eschweilers, können weder mit einem Absinken der Jugendkriminalität noch mit verbesserten Schulabschlüssen für Kinder aus Migrantenfamilien prahlen. „Aber als, nach anfänglich großen Bedenken, die Gemeinde der türkischen Moschee hier in Eschweiler ein Mädchenfußball-Team gründete, da spürten wir schon ein wenig, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, berichtet Sigrid Harzheim.

Im Januar 2007 gründete sich in Eschweiler die Arbeitsgemeinschaft „Kultur, Sport und Freizeit“. Mittlerweile 60 Repräsentanten aus unterschiedlichen städtischen Gruppierungen treffen sich fünfmal jährlich. Eschweilers „Allgemeiner Deutscher Rottweilerklub“ ist genauso vertreten wie die Behindertensportgemeinschaft, der Fußballklub SV Falke Bergrath, die marokkanische Moschee und der türkisch-islamische Kulturverein, die Polizeiwache Eschweiler und die Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Einen Runden Tisch aller Sportvereine einzurichten, war eines der Ziele der AG, das „Sportfest ohne Grenzen“ das zweite. Die AG formuliert Handlungsempfehlungen, über die der Stadtrat dann abstimmt. „Bis jetzt ist jede unserer Empfehlungen vom Stadtrat einstimmig durchgewunken worden“, sagt Jürgen Rombach. „Am letzten Tag des Sportfestes, als wir gerade die Stadtmeisterschaft der Kindergärten ausgespielt hatten, kam eine türkische Mutter mit Kopftuch verärgert auf mich zu“, erzählt Sigrid Harzheim. „Können wir Mütter nicht auch eine Fußballgruppe aufmachen?“, hat sie mich gefragt.“

Früher fand der Schwimmunterricht in den Schulen meist ohne die Kinder aus muslimischen Familien statt. Nach fast drei Jahren engagierter Arbeit der Netzwerker hat sich Eschweiler verändert. Man muss genau hinsehen, um den Wandel zu sehen. Nichts Spektakuläres, aber die Schwimmkurse der Kindergärten und ersten Schulklassen sind überfüllt. Der oft zitierte Bewusstseinswandel hat begonnen, vermeintlich tiefe Gräben werden Schaufel für Schaufel mit Erde gefüllt. Und die Erde heißt Vertrauen.

In Eschweiler waren sie schon immer fortschrittlich. Mitte der siebziger Jahre entstand hier Nordrhein-Westfalens erste Fußgängerzone. Bereits 2006 entwickelten die Eschweiler ein Integrationskonzept. Kein abgehobenes Kauderwelsch, man legte Wert auf Umsetzbarkeit. Konkrete Handlungsfelder wurden festgelegt: Bildung und Sprachförderung, Wirtschaft und Beschäftigung, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, und eben Kultur, Sport und Freizeit. Bald wurde die AG gegründet. „Sport spielt schon lange eine zentrale Rolle bei der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Hier bei uns in Eschweiler leben Deutsche, Türken, Portugiesen, Italiener und Marokkaner. Was sie alle verbindet, ist der Fußball. Diese Möglichkeiten wollten wir nutzen“, sagt Jürgen Rombach. 3000 Besucher, darunter die DFB-Integrationsbeauftragte Gül Keskinler, kamen im Juni zum „Sportfest ohne Grenzen“. Trotz vieler Stunden Arbeit und einem bescheidenen städtischen Budget von gerade mal 2500 Euro, das glücklicherweise durch Sponsorengelder aufgestockt werden konnte, wollen alle 28 Vereine auch beim nächsten Fest wieder mitmachen.

### **Böhmer: "DFB ist Vorreiter bei der Integration"**

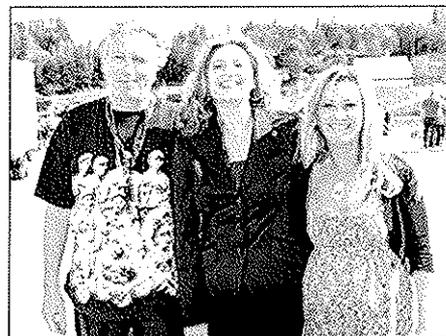
Die Stadt Eschweiler hat eine von 239 Bewerbungen beim DFB- und Mercedes-Benz-Integrationspreis 2009 abgegeben. Die Verleihung wird im Rahmen des Frauen-Länderspiels Deutschland – Nordkorea in Duisburg am 17. Februar 2010 stattfinden. Im Vorjahr beim Norwegen-Länderspiel der A-Nationalmannschaft erfuhr die Preisverleihung große öffentliche Aufmerksamkeit. Die WDR-Nachrichtensendung „Aktuelle Stunde“ berichtete mit einer Live-Schaltung von der Vergabe des Integrationspreises an die Türkische Jugend Dormagen.

„Der Deutsche Fußball-Bund ist ein Vorreiter bei der Integration“, sagt die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Prof. Dr. Maria Böhmer, und würdigt damit, dass der DFB seine zehn Selbstverpflichtungen aus dem Nationalen Integrationsplan erfüllt hatte. „Mit seinem großen Engagement leistet der DFB einen wertvollen Beitrag für ein gutes Zusammenleben in unserem Land. Der DFB bringt Integration in die Fläche. Gerade in den Vereinen vor Ort kann jeder einzelne – Einheimische und Migranten gleichermaßen – mit Offenheit und Verständnis für den anderen zu einem guten Miteinander beitragen.“

Vorbildlich geschieht das in Eschweiler, das schwere Jahre des Strukturwandels von der Steinkohle und Schwerindustrie zu High-Tech und Dienstleistung durchstehen musste. Das Stadtbild wirkt zusammengewürfelt, Penny-Märkte neben alter Bausubstanz, dazwischen plötzlich brachliegende Flächen. Das Rathaus ist vom improvisierten Weihnachtsmarkt zugestellt. Man sieht Eschweiler die schweren Jahre noch etwas an. „Zwischenzeitlich kletterte die Arbeitslosigkeit auf fast 20 Prozent, das waren Werte wie in den neuen Bundesländern. Mittlerweile sind wir aus dem Größten raus“, berichtet Jürgen Rombach. Ein Großteil der zugewanderten Ausländer aber war wegen des Kohlebergbaus ins Aachener Revier gezogen. Die Auswirkungen des sich rasch verändernden Arbeitsmarktes trafen die Migrantenbevölkerung härter, manche wurden abgehängt. Auch deshalb ist Integration in Eschweiler kein blauäugiges Retten der Welt, sondern einfach notwendig.

### **Rombach: "Wir bewegen hier etwas"**

Jürgen Rombach hat in Eschweiler viele Menschen motiviert und überzeugt. Integration ist in der Eschweiler Stadtverwaltung zu einer Ernst genommenen Querschnittsaufgabe geworden. Der diplomierte Gymnasiallehrer, der am Freitag den 53. Geburtstag und mit seiner aus Griechenland stammenden Frau den 28. Hochzeitstag feiert, sagt: „Für mich ist diese Aufgabe der beste Job überhaupt. Wir bewegen hier etwas.“ In Eschweiler wurde ein Netz gesponnen, fein verästelt und inzwischen sehr tragfähig. Die Netzspinner aus Eschweiler setzten dabei von Beginn an auf den Fußball, den „großen gemeinsamen Nenner quer durch alle Kulturen“, wie Jürgen Rombach sagt.



Engagement in Eschweiler:  
Rombach, Keskinler und  
Harzheim (v.l.)

2011 werden die Eschweiler am Blaustein-See wieder ihr „Sportfest ohne Grenzen“ feiern. Das Jahr 2010 will die Arbeitsgemeinschaft nutzen, um den anderen Schwerpunkt, die Kultur, mit Leben zu füllen. Man denkt über einen internationalen Kochkurs und einen „Song-Contest“ nach. Das beste Anti-Rassismus-Lied soll gekürt werden.

Ein internationales Kegeltturnier ist noch nicht geplant.



Gemeinsam für Integration in Eschweiler: Thomas Ladwig (von links), FVM-Vizepräsident Dr. Stephan Osnabrügge, Sigrid Harzheim, Jennifer Apweiler, Sascha Monger und Bürgermeister Rudi Bertram setzen sich für Menschen mit Migrationshintergrund ein. Foto: Benjamin Jansen

# Indestädter beeindrucken Bierhoff & Co.

Deutscher Fußballbund zeichnet Eschweiler in Duisburg für sein ganzheitliches Integrationskonzept mit dem 1. Preis aus

VON BENJAMIN JANSEN

**Duisburg/Eschweiler.** Die letzten Treppenstufen verlangten Sigrid Harzheim noch einmal alles ab. Dabei war das Netz der Integration längst gesponnen und das Konzept bereits seit Monaten verabschiedet. Zwei Stunden vor der Verleihung des dritten Integrationspreises nagte aber die Ungewissheit an der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Eschweiler. Doch am Ende des Abends sollten ihre weichen Knie dem strahlenden Lächeln weichen.

In der Kategorie Sonderpreis zeichneten der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und Mercedes-Benz die Stadt Eschweiler für ihr „ganzheitliches Integrationskonzept“ mit dem ersten Platz aus. „Das Besondere daran ist, dass wir praxisorientiert arbeiten und nicht rein wissenschaftlich“, beschrieb Harzheim die Besonder-

heit des Konzepts. Dafür zeichnet sich allen voran die Arbeitsgruppe „Kultur, Sport und Freizeit“ verantwortlich, die im Jahr 2007 gegründet wurde und seitdem Handlungsempfehlungen der Stadt zu-

„Integration ist ein ganz wichtiges Thema. Nicht nur im Fußball, sondern auch in der Gesellschaft. Es ist toll, dass sich so viele Menschen ehrenamtlich zusammenfinden und Verbindungen knüpfen.“

OLIVER BIERHOFF

trägt. Unter Einbeziehung vieler lokaler Vereine – vom „Allgemeinen Deutschen Rottweilerklub“ bis hin zum türkisch-islamischen Kulturverein – organisierte die AG unter anderem das „Sportfest ohne Grenzen“ am Blaustein-See.

Dort wurden erstmalig die Fußballstadtleistungen der Kindergartenkinder, der Grundschüler und Mädchen ausgetragen. Am „Runden Tisch“ – ein Treffpunkt für Sportvereine mit dem Ziel der Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund – wurde die Veranstaltung vorbereitet. „Ich freue mich sehr über diesen Preis, weil es eine tolle Bestätigung für die Vereinsvertreter und alle Mitarbeiter ist, die sich im Dienst der Integration einsetzen“, erklärte Bürgermeister Rudi Bertram, der auf eigene Kosten zur Integrationsverleihung angereist war.

Insgesamt 239 Bewerbungen waren beim DFB im vergangenen Jahr eingegangen, neun Finalisten in drei Kategorien schafften es in die Endrunde.

Als Hauptpreis wurde ein Mercedes Vito für die drei Erstplatzierten ausgegeben – die silberglänzende Belohnung für gelebte Integration stand bereits in der Vorhalle. Dort wartete auch Schirmherr und DFB-Teammanager Oliver Bierhoff auf die Nominierten. „Integration ist ein ganz wichtiges Thema. Nicht

nur im Fußball, sondern auch in der Gesellschaft. Es ist toll, dass sich so viele Menschen ehrenamtlich zusammenfinden und Verbindungen knüpfen“, würdigte der Europameister das Engagement.

Einen der drei Vito-Schlüssel übergab Bierhoff an die vierköpfige Delegation aus Eschweiler. Und die erarbeitete beim gemeinsamen Abendessen schnell erste Ideen, wie der Transporter genutzt werden kann. „Der mobilen Jugendarbeit würde er mit Sicherheit sehr helfen. Unser Fiat-Bus fällt nämlich fast auseinander“, urteilte AG-Mitglied Thomas Ladwig. Mit einem Scheck in Höhe von 10000

und 5000 Euro gingen auch die Zweit- und Drittplatzierten nicht leer aus. Der Gesamtwert des Integrationspreises belief sich auf 150000 Euro, womit er zum höchstdotierten Sozial-Preis Deutschlands geworden ist.

Mit den Vertretern aus Eschweiler freute sich auch NRW-Integrationsminister Armin Laschet. „Gerade für mich als Aachener Minister ist diese Auszeichnung etwas ganz besonderes. Wir können froh und stolz darauf sein, dass sich so viele Menschen für die Vernetzung einsetzen. Außerdem ist es das erste Mal, dass wir einen so großen Sportpreis in die Region geholt haben.“

## ▼ Auch Vereine und Schulen ausgezeichnet

Seit 2007 wird der Integrationspreis des Deutschen Fußball-Bundes vergeben. Außergewöhnliche Projekte und Aktivitäten zur Integration von Kindern und Jugendlichen durch Fußball stehen im Fokus. In der Kategorie „Vereine“ ging der 1. Platz an den BV

Altenessen 06, der sich mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund einsetzt. Die Fridtjof-Nansen-Grundschule Hannover überzeugte mit ihrem Beitrag zum Thema „soziale Integration für Mädchen durch Fußball“.